



Sachbearbeitung	KITA - Städtische Kindertageseinrichtungen		
Datum	11.05.2018		
Geschäftszeichen			
Beschlussorgan	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 27.06.2018	TOP
Vorberatung	Internationaler Ausschuss	Sitzung am 05.07.2018	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 189/18

Betreff: Qualität in Ulmer Kindertageseinrichtungen:
- Qualitätsdiskussion
- Qualifizierung 2018
- Sprachliche Bildung und Förderung

Anlagen: 2

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis zu nehmen.
Mittel in Höhe von 129.000 € für das 'Bundesprogramm Sprach-Kitas' als überplanmäßige Ausgabe aus den Allgemeinen Finanzmitteln zu genehmigen.

Angela Gabel-Müller

Elisabeth Sailer-Glaser

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 1, BM 2, C 2, KIBU, OB, ZSD/F	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	ja

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC:		PRC KIBU: 3650-660	129.000 €
Projekt / Investitionsauftrag:			
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	€
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand	129.000 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	€
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	€
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf	129.000 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
<u>1. Finanzhaushalt 2018</u>		2018	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei PRC	€
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Überplanmäßige Ausgabe aus Allgemeinen Finanzmitteln	129.000 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
<u>2. Finanzplanung 2019 ff</u>			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Da die Bundesmittel zur Deckung der Projektkosten nicht ausreichen, erhalten die Träger auf Kostennachweis den Differenzbetrag aus kommunalen Mitteln erstattet (s. GD 435/15). Die zusätzlichen Kosten für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 112.000 € für 2017 sind bereits über das Budget 2017 der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen (KITA) abgedeckt. Die Mittel für die freien und kirchlichen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 129.000 € für 2017 werden als überplanmäßige Ausgabe aus Allgemeinen Finanzmitteln in 2018

finanziert. Es ist davon auszugehen, dass auch in 2019 ff. zusätzliche Projektmittel zur Deckung des Differenzbetrages für alle 67 am 'Bundesprogramm Sprach-Kitas' beteiligten Kindertageseinrichtungen (Kitas) und die Fachberatungsstellen erforderlich sind.

1. Gute Qualität in Ulmer Kitas

Kindertageseinrichtungen sind Bildungsorte, sie sind inklusive Orte, an denen **alle** Kinder die bestmögliche Chance haben Kompetenzen zu erwerben, anregende und anerkennende Beziehungen zu erfahren und ihre individuelle Persönlichkeit in einer solidarischen miteinander verbundenen Gemeinschaft zu entwickeln. Die frühe Bildung aller Kinder ist ein wichtiger gesellschaftlicher Auftrag. Die Qualität der frühen Bildung darf nicht vom Ort des Aufwachsens abhängen. Gute Qualität in der Kinderbetreuung kommt allen Kindern zugute. Denn **von einer guten Kita-Zeit profitiert jedes Kind.**

Die pädagogischen Fachkräfte in den Ulmer Kitas setzen sich jeden Tag dafür ein. Sie unterstützen jedes Kind sich optimal zu entfalten sowie die Familien in deren Bemühen, dass Kinder gut aufwachsen.

Die Stadt Ulm unterstützt seit vielen Jahren die Kitas aller Träger in ihrem Bestreben die Qualität der Arbeit weiterzuentwickeln und zu sichern.

Maßstab für die Qualität in Kitas sind **Qualitätskriterien auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene** sowie Qualitätsstandards der Kita-Träger.

Die Ulmer Kitas zeichnen sich durch eine große konzeptionelle Vielfalt aus. Allen gemeinsam ist der Orientierungsrahmen für gute Qualität den der "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen" vorgibt. Daneben sind die für Ulmer Kitas formulierten trägerübergreifenden Qualitätsdimensionen richtungsweisend, die im [Leitfaden](#) "BILDUNG Qualität – Vielfalt, Unterschiedlichkeit und Gemeinsamkeit – Trägerübergreifende Qualitätskriterien für Kindertageseinrichtungen in Ulm unter besonderer Berücksichtigung einer Inklusion und Diversität beachtenden Entwicklungsbegleitung" aufgeführt sind. Darin wird besonders der Blick auf Schlüsselkompetenzen sowohl bei den Kindern als auch den pädagogischen Fachkräften gelegt, welche besonders wichtig sind im Umgang mit der Vielfalt und Unterschiedlichkeit aller und der Entwicklung hin zu einer inklusiven Kita. Dies entspricht dem Bemühen darum, dass für alle Kinder wohnortnah eine gute Kinderbetreuung angeboten wird, in der alle Kinder ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend gefördert werden.

Kitas bergen die Chance in sich, inklusive Orte zu sein, an denen alle Kinder die bestmöglichen Chancen für gute Bildung haben. Dies ist aber auch eine der größten Herausforderungen dem sich das pädagogische Personal in den Kitas täglich stellen muss.

Neben den verschiedenen Formen, wie Kita-Teams die Qualität in den Einrichtungen weiterentwickeln können gerät zunehmend die Frage in den Mittelpunkt, wie **Kinder als Akteure der Qualitätsentwicklung in Kitas aktiv beteiligt** werden können.

So sind die Einführung von Partizipations- und Beschwerdeverfahren, das Beachten der Kinderrechte aus der UN-Kinderrechtskonvention, Kinderschutzthemen, um nur einige zu nennen, konsequent umzusetzen. Denn frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung hat aufmerksam und wertschätzend an die Bedarfe, Bedürfnisse, Ressourcen und Kompetenzen der Kinder anzuknüpfen.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung gewinnt hierbei auch u. a. die Reflexion über die alltäglichen Handlungs- und Interaktionspraktiken in den Kitas, sowie die Haltung der pädagogischen Fachkräfte eine immer größere Rolle.

Gute Qualität in Kitas ist nicht als fertiger Zustand zu sehen, der einmal erreicht werden kann. Vielmehr beschreibt **Qualität einen Prozess**, der immer weiter verfolgt werden muss. Damit dieser gut verläuft müssen alle Perspektiven von Eltern, Fachkräften, Wissenschaft und Politik und nicht zuletzt auch von Kindern berücksichtigt werden. Um gute Qualität zu erreichen ist der kritische Diskurs, das Einbeziehen und Abwägen verschiedener Perspektiven, Bedürfnisse, Wertvorstellungen und Interessen erforderlich. D. h., es geht hier nicht um Regularien, Kontrolle, Normierung, Rendite, Kennzahlen und Statistik.

Was "Gute Qualität" ist ändert sich. Es muss immer wieder von allen beteiligten Akteuren reflektiert, ausgehandelt und gesichert werden. Nur so kann auf die zunehmende Komplexität, Diversität und Ungewissheit gesellschaftlicher Anforderungen und pädagogischer Praxis reagiert werden.

Schwerpunkt der derzeitigen Qualitätsdiskussion ist die Orientierung an den **Themen Inklusion und Partizipation**. Dazu bedarf es eines Perspektivwechsels – weg von einseitig aufgelisteten erwachsenen Ansprüchen und Zielen der Elementarpädagogik hin zur Wahrnehmung der Kinderwünsche bzw. einer Kindorientierung wie es im Orientierungsplan genannt wird. Um gute Qualität aller Kitas zu entwickeln sind **unterstützende Rahmenbedingungen und Strukturen** erforderlich. Wissenschaftliche Forschung bestätigt immer wieder, dass Rahmenbedingungen der Strukturqualität wie z. B. die Fachkraft-Kind-Relation, die Höhe der Vor- und Nachbereitungszeit etc. die Qualität der pädagogischen Prozesse in erheblichem Umfang bestimmen (u. a. Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit – NUBBEK, Tietze u. a. 2013)

Ein **erhöhter Fachkräftebedarf** durch die demografischen Veränderungen und den Ausbau der Betreuungsplätze sowie der Betreuungszeiten führen auch in Ulm zu einem Fachkräftemangel. Der Fachkräftemangel, in Verbindung mit ständig steigenden Anforderungen an die Praxis, führt zu hohen Belastungsfaktoren für die pädagogischen Fachkräfte. Eine Überlastung der pädagogischen Fachkräfte hat enorme Auswirkungen auf die pädagogische Qualität in den Kitas. Bei allen Bemühungen den Personalmangel zu beheben, muss die Qualität der pädagogischen Arbeit zum Wohle der Kinder und Familien im Vordergrund stehen. Dies stellt sehr große Herausforderungen an die Träger der Kitas. Eine wertschätzende Anerkennung der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und die Zufriedenheit der in den Einrichtungen tätigen Personen sind die beste Werbung für neues Personal und ein Garant für qualitativ gute Arbeit.

Da der **Einfluss familiärer Faktoren** auf die kindliche Entwicklung den der familienergänzenden Settings deutlich übersteigt ist es zudem erforderlich, Strukturen (vor allem Raum und Zeit) zu schaffen, für eine gute und intensive Zusammenarbeit mit den Familien.

Der Bund plant Investitionen für das "**Gute-Kita-Gesetz**" (ursprünglich Qualitätsentwicklungsgesetz), welches zu Beginn des Jahres 2019 in Kraft treten soll. Damit wird sich der Bund erstmals dauerhaft und verlässlich an der Verbesserung der Qualität in der Kinderbetreuung beteiligen.

2. Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte

Bildung Offensiv 2018 – Qualifizierungsprogramm für pädagogische Fachkräfte

Um die Qualität der Kita-Arbeit zu verbessern, ist es wichtig, an der **Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte** anzusetzen. Denn Qualität kann nicht verordnet werden. Gute Qualität muss aus den Teams heraus entwickelt, reflektiert und weiterentwickelt werden. Dazu sind u. a. gute und ausreichende Qualifizierungen notwendig. Genau hier setzt das im Rahmen der Ulmer Bildungsoffensive seit 2004 angebotene trägerübergreifende Qualifizierungsprogramm an.

Ziel ist es, das nach wie vor starke Fortbildungsinteresse der pädagogischen Fachkräfte nicht der Beliebbarkeit zu überlassen, sondern im Sinne einer umfassenden Personalentwicklung, die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen in den Mittelpunkt zu stellen.

Teilnehmende: Die Zahl der Fortbildungsteilnahmen hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht, von 610 Fortbildungsteilnahmen im Jahr 2004/2005 auf 1.722 Fortbildungsteilnahmen im Jahr 2017.

Für das Jahr 2018 liegen uns 2.160 Anmeldungen vor (Stand Mai 2018). Wobei auch in diesem Jahr zu beobachten ist, dass nach der Anmeldeflut zu Beginn des Kindergartenjahres immer mehr Anmeldungen auch im laufenden Jahr eingehen. Dies ist ein Beleg für das nach wie vor bestehende große Fortbildungsinteresse der pädagogischen Fachkräfte.

Allerdings weichen die Anmeldezahlen erheblich von den tatsächlichen Fobi-Teilnahmen ab, da es immer wieder – und in den vergangenen Monaten verstärkt – zu kurzfristigen Abmeldungen kommt (Erkrankung des Personals, Personalwechsel). Es wird deutlich, dass auf Grund des Fachkräftemangels fast keine Personalressourcen mehr für Vertretung zur Verfügung stehen.

Angebote und Inhalte: Es werden im Qualifizierungsprogramm 2018 insgesamt 163 Veranstaltungen plus 4 Vorträge angeboten.

Die Themenauswahl soll den ständig veränderten Bedarfen der Praxis gerecht werden sowie möglichst zeitnah aktuelle bzw. neue Themen aufgreifen. Durchgängige Themenschwerpunkte sind nach wie vor sprachliche Bildung und Förderung sowie die Qualifizierung für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren.

Aufbauend auf dem bestehenden Qualifizierungsangebot bietet die Stadt Ulm in Kooperation mit dem Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen der Universität Ulm (ZNL) die [U3-Zertifizierung](#) – Fortbildung mit Zertifikat zur "**Fachkraft für Bildung, Erziehung, Betreuung von Kindern unter drei Jahren (Qu3^{Zert})**" an. Seit 2012 haben 141 pädagogische Fachkräfte das Zertifikat erworben.

Neu in diesem Jahr ist das Angebot einer **Qualifizierung mit Zertifikat zur ganzheitlichen, in den Alltag der Kitas integrierten Bewegungserziehung**, in Kooperation mit dem Schwäbischen Turnerbund e. V. Stuttgart (STB). Ziel ist es - ebenso wie bei der sprachlichen Bildung und Förderung – die im Alltag vorhandenen Bewegungsanlässe konsequent zu nutzen und den Alltag bewegt zu gestalten.

Mit dem Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren und die Schaffung neuer Kita-Plätze ist der Bedarf an für diese Aufgabe qualifizierten pädagogischen Fachkräften gestiegen und wird weiter steigen.

Inhaltliche Themenschwerpunkte sind z. B. Sprachliche Bildung und Förderung, inklusive Kita-Arbeit (Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, Kinder mit Fluchterfahrung, Kinder mit Armutserfahrung, Kinder mit und ohne Behinderung, Kinder mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten, kranke und gesunde Kinder etc.), Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern, Themen zum Kinderschutz, Partizipation- und Beschwerdeverfahren u. v. m.

Herausforderungen im Rahmen der Qualifizierung sind z. B. die erforderliche Nachqualifizierung von Fachkräften nach § 7 Abs. 2, Ziffer 10 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), Personalmangel während des laufenden Kindergartenjahres sowie fehlende Vertretungskräfte im Krankheitsfall, was zu verstärkten kurzfristigen Abmeldungen bei Fortbildungen führt.

3. Sprachliche Bildung und Förderung

3.1. Ausgangslage

Sprache ist der Schlüssel für eine gute Bildung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die sprachliche Bildung ist daher ein Kernanliegen unserer Bildungsarbeit. Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen ist ein lebenslanger Prozess, der sich über die ganze Bildungsbiografie und alle Bildungsetappen der Kinder erstreckt. Im Rahmen der aktuellen Diskussion zur Bildung in den frühen Jahren in Kindertageseinrichtungen muss das Thema der sprachlichen Bildung und Förderung immer wieder neu betrachtet werden. Insbesondere mit Blick auf die vielen Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund, die Kinder mit Fluchterfahrung und alle Kinder, die wenig Sprachanregung in ihrem Umfeld erfahren, ist die Unterstützung beim Erlernen der (deutschen) Sprache eine wichtige Voraussetzung für Teilhabe und Zugang zu Bildung.

Gemeinsames Anliegen aller Ulmer Kindertageseinrichtungen ist es – entsprechend dem "Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen" – der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen aller Kinder verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen.

Sprache wird in einem langen komplexen Prozess und durch das Zusammenspiel zahlreicher Faktoren von jedem Kind aktiv erworben. Abhängig von der Anzahl erworbener Sprachen und dem Alter beim Beginn des Erwerbs der deutschen Sprache, sowie der sprachlichen Anregungsqualität im familiären Umfeld verläuft der Spracherwerbsprozess bei den Kindern sehr unterschiedlich. Sprechen lernen Kinder nur durch Sprechen. Entscheidend für den kindlichen Spracherwerb ist die **Qualität und die Quantität des sprachlichen Inputs**, d. h., die Sprache, die sie hören und besonders die sprachliche Interaktion zwischen Kindern und Erwachsenen. Dazu sind vor allem auch erwachsene Sprachbegleiterinnen und Sprachbegleiter erforderlich, die Zeit haben für sprachliche Interaktionen mit Kindern, die zuhören, die ihre Aufmerksamkeit auf die sprachliche Entwicklung der Kinder richten, die sprachliche Interaktionen unter Kindern anregen und begleiten u. v. m. In den meisten Ulmer Kitas, ist der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund sehr hoch und sehr viele Kinder wachsen mehrsprachig auf. Eine reflektierte und wertschätzende Haltung gegenüber allen Familiensprachen, sowie eine positive Lernatmosphäre ist entscheidend für einen gelingenden kindlichen Spracherwerb. **Mehrsprachigkeit als Ressource** und nicht als Defizit zu sehen ist hierzu eine grundlegende Voraussetzung.

In Ulm wird seit vielen Jahren **die alltagintegrierte sprachliche Bildung nach dem DJI-Konzept** (Deutsches Jugendinstitut e. V. München) durchgeführt.

"Die alltagsintegrierte und zugleich systematische Sprachbildung des DJI-Konzeptes beruht auf einem theoretisch fundierten Wissen zu kindlichen Spracherwerbsprozessen und Aneignungsstrategien, nimmt die kindliche Sprachpersönlichkeit in den Blick und bettet sich ein in das, was der Kita-Alltag zu bieten hat." (Petra Best, ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin beim DJI).

"Ausgangspunkt ist die kontinuierliche Unterstützung und Begleitung aller Kinder auf ihrem Weg in die Sprache hinein, und zwar von ihrem ersten Tag in der Kindertageseinrichtung an. Charakteristisch für den Ansatz ist seine kompetenzorientierte Ausrichtung an den sprachlichen Möglichkeiten, über die Kinder verfügen. Damit verbunden ist ein weiter Blick auf den Spracherwerbsprozess, der gleichermaßen sprachwissenschaftliche und entwicklungspsychologische Erkenntnisse mit einbezieht und sowohl die sprachstrukturelle Bereiche – also Laute und Prosodie, Wörter und Wortbedeutungen und Grammatik – umfasst, als auch die Bedeutung der Sprache für die geistige und soziale Entwicklung eines Kindes." (Prof. Dr. Bernhard Kalicki, Leiter der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung am DJI).

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist in bedeutungsvolle Handlungen eingebettet, zieht sich quer durch den gesamten pädagogischen Alltag, erfolgt im feinfühligem Dialog mit den Kindern und setzt ein Wissen sowie die genaue Beobachtung und Dokumentation als Grundlage voraus. Dazu benötigen alle pädagogischen Fachkräfte eine professionelle pädagogische Handlungskompetenz, d. h., u. a. Wissen um die Entwicklung der Sprache, Wissen über die Sprache/Sprachen, Wissen zur Mehrsprachigkeit, reflektives Erfahrungswissen sowie eine sprachensible, wertschätzende Haltung.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung geschieht nicht nebenbei. Sie ist vielmehr eine kontinuierliche und bewusste Gestaltung und Begleitung aller Alltagssituationen und erfordert die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte als begleitender Prozess.

Das Ulmer Konzept der ganzheitlichen, alltagsintegrierten Sprachförderung sieht eine konsequente Einbeziehung fachlich geeigneter, nachhaltiger Projekte und Programme auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene vor.

3.2 Sprachförderprogramme und -projekte in Ulmer Kindertageseinrichtungen

3.2.1 Bundesebene

Frühe Bildung: Gleiche Chancen – Bundesprogramm "**Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**" <https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/>

Insbesondere die Beteiligung am Bundesprogramm "**Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**" unterstützt in hervorragender Weise die Umsetzung des in Ulm vorherrschenden trägerübergreifenden Bemühens, um eine alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung aller Kinder in den Kindertageseinrichtungen.

Bereits in früheren Sitzungen des Jugendhilfeausschusses (s. GD 435/15, GD 397/16 und GD 168/17) wurde ausführlich über das Bundesprogramm "Sprach-Kitas" berichtet.

Im Mittelpunkt des Bundesprogrammes "Sprach-Kitas" steht die **alltagsintegrierte sprachliche Bildung**. Zusätzlich wird ein Schwerpunkt auf die Handlungsfelder **inklusive Pädagogik** sowie **Zusammenarbeit mit Familien** gelegt. "Vielfalt anzuerkennen, sich mit Vorurteilen auseinanderzusetzen und die Familien stärker in den pädagogischen Alltag einzubeziehen – all das wirkt sich positiv auf die sprachliche Bildung und Entwicklung der Kinder aus." (Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist").

Um die Arbeit in den drei Handlungsfeldern weiterzuentwickeln und nachhaltig zu verankern, erhalten die Sprach-Kitas doppelte Unterstützung im Rahmen des Bundesprogrammes:

- Eine **zusätzliche Fachkraft**, mit Kompetenzen im Bereich der sprachlichen Bildung, inklusiven Pädagogik und Zusammenarbeit mit Eltern, ist in den Sprach-Kitas zuständig für die Umsetzung des Bundesprogrammes. Sie begleitet, unterstützt und qualifiziert die Teams, koordiniert die Weiterentwicklung in den Einrichtungen. So kann es gelingen die vielen alltäglichen Situationen optimal für die sprachliche Bildung aller Kinder zu nutzen.
- Die **zusätzlichen Fachberaterinnen** qualifizieren die zusätzlichen Fachkräfte, Kita-Leitungen und Teams ihres Verbundes, begleiten und unterstützen die Einrichtungen in der Umsetzung des Programmes, bei der Weiterentwicklung der Einrichtung in den drei Handlungsfeldern und die nachhaltige Verankerung dieser in der Kita-Konzeption.

Förderzeitraum

1. Förderwelle: 01. Januar 2016 bis 31. Dezember 2019
2. Förderwelle: 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020

Beteiligte Einrichtungen

Insgesamt wurden in Ulm in der 1. Förderwelle, in der 2. Förderwelle und im Nachrückverfahren 67 Kitas in das Bundesprogramm aufgenommen. Die 67 Sprach-Kitas sind in 5 trägerübergreifende Einrichtungsverbünde eingeteilt. Jeder der 5 Einrichtungsverbünde wird von einer Fachberaterin (50 % Stellenanteil) betreut.

Bundeszuschuss

1. Je Einrichtung 25.000 €/Jahr für eine 50 % Fachkraftstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten.
2. Je Kita-Verbund (10 -15 Einrichtungen) 32.000 €/Jahr eine 50 % Fachberatungsstelle, sowie für projektbezogene Sachkosten und Gemeinkosten.

Insgesamt wurden für die 67 Ulmer Sprach-Kitas in 2017 Bundeszuschüsse in Höhe von rund 1,043 Mio. € gewährt (s.Anlage).

Da die Bundesmittel zur Deckung der Projektkosten nicht ausreichen, erhalten die Träger auf Kostennachweis den Differenzbetrag aus kommunalen Mitteln erstattet (s. GD 435/15). Die zusätzlichen Kosten für die städtischen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 112.000 € für 2017 sind bereits über das Budget 2017 der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen abgedeckt. Die Mittel für die freien und kirchlichen Kindertageseinrichtungen in Höhe von 129.000 € für 2017 werden als überplanmäßige Ausgabe aus Allgemeinen Finanzmitteln in 2018 finanziert. Es ist davon auszugehen, dass auch in 2019 ff. zusätzliche Projektmittel zur Deckung des Differenzbetrages für alle 67 am "Bundesprogramm Sprach-Kitas" beteiligten Kindertageseinrichtungen und die Fachberatungsstellen erforderlich sind (s. Anlage).

3.2.2 Landesebene

Landesprogramm "Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf (SPATZ)" www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1215300/index.html

Seit Beginn des Kindergartenjahres 2012/2013 liegt die Verwaltungsvorschrift des Landes über Zuwendungen zur "Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf (SPATZ)" vor. Diese wurde in den vergangenen Jahren immer wieder leicht modifiziert.

Über die Landesförderung "SPATZ" wurde in den vergangenen Jahren im Jugendhilfeausschuss ausführlich berichtet.

SPATZ-Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen

Kita-Jahr	Kitas	Gruppen insgesamt	Gruppen ISK	Gruppen SBS	Kinder	Migrationshintergrund
2012/13	64	126	112	14	1.141	914
2013/14	67	135	121	12	1.208	944
2014/15	65	180	161	19	1.130	853
2015/16	64	190	174	16	1.194	909
2016/17	67	198	179	19	1.244	929
2017/18	49	146	129	17	887	691

Aufgrund der großen Beteiligung der Kitas in Ulm am Bundesprogramm "Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" sind die Zahlen im Rahmen der Landesförderung "SPATZ" rückläufig.

Landeszuschuss (Verwaltungsvorschrift vom 21. Juli 2015)

Gruppen von 3 - 7 förderbedürftigen Kindern 2.200 € für 120 Förderstunden ISK (intensive Sprachförderung im Kindergarten) oder Gruppen mit max. 20 Kindern für 36 Förderstunden SBS (Singen-Bewegen-Sprechen).

Für ISK-Gruppen in Einrichtungen mit einem Anteil von mindestens 80 % Kindern mit Migrationshintergrund ist die maximale Gruppenstärke auf 5 Kinder festgelegt.

Gruppen mit mehr als 4 Flüchtlingskindern müssen geteilt werden.

Die Einrichtungen haben in Abstimmung mit den Trägern über die Auswahl der Maßnahmen entschieden. Für die Beantragung von ISK-Gruppen sprach das Vorliegen eines **erhöhten** intensiven Sprachförderbedarfs.

Die beiden Maßnahmen ISK und SBS sind sowohl inhaltlich als auch strukturell sehr unterschiedlich. Schon aufgrund des zeitlichen Förderumfangs – ISK 120 Förderstunden und SBS 36 Förderstunden - sind beide Maßnahmen nicht direkt vergleichbar.

3.2.3 Kommunale Ebene

Trägerübergreifender [Leitfaden](#) "BILDUNG Sprache – Ganzheitliche Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen – ein trägerübergreifendes Konzept"

Die Ulmer Träger von Kindertageseinrichtungen, Fachberaterinnen und Fachberater und pädagogische Fachkräfte haben sich im Jahr 2002 auf verbindliche, trägerübergreifende Standards zur Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen verständigt (vgl. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage 2016). Seit 2003 wird in den Ulmer Kindertageseinrichtungen die trägerübergreifende Konzeption der ganzheitlichen alltagsintegrierten Sprachförderung umgesetzt.

Ergänzend zu diesem Leitfaden liegt seit Beginn des Jahres 2016 eine **DVD "Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Förderung in Ulmer KiTas"** vor.

In dieser DVD wird die in Ulmer Einrichtung praktizierte sprachliche Bildung und Förderung anschaulich dokumentiert.

Die Ulmer Initiative "**Abenteuer lesen**" ist ein Netzwerk von Stadtbibliothek, Stadtteilbibliotheken, Bürgeragentur ZEBRA, Arbeitskreis Rostfrei sowie der Abteilung Städtische Kindertageseinrichtungen.

Im Rahmen des 2003 gegründeten Projektes "Abenteuer lesen" lesen ca. 50 **Vorleserinnen und Vorleser** regelmäßig und ehrenamtlich in ca. 40 **Ulmer Kindertageseinrichtungen** vor. In einigen Ulmer Kindertageseinrichtungen lesen darüberhinaus Eltern und Schüler vor.

Die Vorlesepatinnen und –paten werden in speziellen Fortbildungen und im Rahmen des trägerübergreifenden Qualifizierungsprogrammes "Bildung – Offensiv" qualifiziert. Sie werden fachlich begleitet und haben die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch in regelmäßigen Arbeitsgruppentreffen. Zur Koordination der Projektaktivitäten ist bei der Bürgeragentur ZEBRA eine Koordinationsstelle eingerichtet.

3.2.4 Evaluation der Ganzheitlichen Sprachförderung in Ulmer Kindertageseinrichtungen

Sowohl von Trägerseite als auch von Seiten des Ulmer Gemeinderates wurde eine Evaluation der 'ganzheitlichen, alltagsintegrierten Sprachförderung in Ulmer Kitas' angeregt mit dem Ziel, die Wirksamkeit und Qualität der in Ulmer Kindertageseinrichtungen praktizierten Sprachförderung überprüfen zu lassen (s. GD 055/13).

Die Stadt Ulm beteiligt sich aus diesem Grund mit einem **Verbund von 6 Kitas (trägerübergreifend) am Bundesprogramm "BiSS – Bildung durch Sprache und Schrift", Modul E 1 "Gezielte alltagsintegrierte Sprachbildung im Elementarbereich"** <http://www.biss-sprachbildung.de>

"BiSS" ist ein **kombiniertes Forschungs- und Entwicklungsprogramm**. In diesem Programm wird die vor Ort praktizierte sprachliche Bildung und Förderung formativ (prozessbegleitend) und in einer kleinen Auswahl von Verbänden summativ (wirkungsorientiert) evaluiert. Das Ziel der Evaluation besteht darin, gesicherte wissenschaftliche Erkenntnisse über die Qualität der Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Förderung und über die Wirksamkeit der Maßnahmen zu gewinnen. Ein bundesweiter Lenkungsausschuss steuert dieses Evaluationsprogramm.

Die **prozessbegleitende Evaluation** hat – nach umfangreichen Vorarbeiten – für den Ulmer Kita-Verbund im September 2014 begonnen. Verbundkoordinatorin ist Frau Prof. Dr. Diemut Kucharz von der Johann Wolfgang Goethe–Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Erziehungswissenschaften.

Im September 2015 wurden die Verbände darüber informiert, dass die Programmlaufzeit von "BiSS" bis zum 31.12.2019 verlängert wurde.

Der Ulmer Kita-Verbund wurde bundesweit zusammen mit drei weiteren Verbänden aus (Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz) für das BiSS-Forschungsprojekt **"Gelingensbedingungen alltagsintegrierter sprachlicher Bildung im Elementarbereich"**, die **summative (wirkungsorientierte) Evaluation** ausgewählt. Diese externe Evaluation wird von einer Projektgruppe um Frau Prof. Dr. Katja Mackowiak (Leibniz Universität Hannover) durchgeführt (unter Beteiligung von Frau Prof. Dr. Katja Koch von der Technischen Universität Braunschweig und Frau Prof. Dr. Cordula Löffler von der Pädagogischen Hochschule Weingarten) und ist im Herbst 2015 gestartet.

Ziele dieses Forschungsprojektes:

- Wahrnehmung und Einschätzung der Weiterqualifizierungsmaßnahmen durch die pädagogischen Fachkräfte
- Analyse der Entwicklung der Sprachförderkompetenzen (Wissen, Handeln) der pädagogischen Fachkräfte durch das Projektteam
- Analyse der Entwicklung der Sprachkompetenzen der Kinder durch das Projekt-Team

Die Datenerhebung ist abgeschlossen und wird Ende 2018 ausgewertet sein.

Zu Beginn des Jahres 2019 werden wir ausführlich über die Evaluationsergebnisse berichten.